

## **Bericht über den Besuch der IFLA Conference in Rotterdam 2023**

**von Tim Schumann**

**Stadtbibliothek Berlin-Pankow**

### **MetLib Conference, 18.09.2023 – Erasmus Campus Rotterdam**

Meine Reise zur IFLA Conference startete mit dem Besuch von 2 Satellite Conferences, die vor dem großen Kongress in Rotterdam stattfanden. Zuerst nahm ich an der Conference der MetLib-Section teil, bei der ca. 75 Bibliothekar\*innen, Wissenschaftler\*innen und Stadtplaner\*innen zusammen kamen, um über die Rolle und die Bedeutung von Bibliotheken in einer nachhaltigen Stadtplanung zu debattieren. Im Fokus standen dabei die SDG's 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 3 (Gesundheit + Wohlergehen), SDG 4 (hochwertige Bildung) und SDG 14 (Maßnahmen zum Klimaschutz). Neben dem Grundtenor, dass Bibliotheken ‚Dritte Räume‘ sind, als Treffpunkte in städtischen Räumen oder Stadtvierteln dienen oder auch Zufluchtsorte sein können, wurde auch die eher klassische Rolle von Bibliotheken als Orte des Lernens, der Informationen und des Wissens besprochen. Zudem wurde die Bedeutung von Bibliotheken als Partner für andere urbane Akteur\*innen betont, auch um lokale Geschichte sichtbar zu machen. In diesen Rollen wurden Bibliotheken als Partner und Akteure einer nachhaltigen Stadtentwicklung betrachtet. Gleichzeitig wurden Hindernisse und Herausforderungen angesprochen, die Bibliotheken in diesen Prozessen erleben.

Eine weitere zentrale Frage der Satellite Conference war es herauszufinden, wie Bibliotheken bei den politischen Entscheidungsträger\*innen als solche Akteure auch in einer nachhaltigen Stadtentwicklung erkannt werden können und wie diese Entscheidungsträger\*innen das Potential von Bibliotheken für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzen können.

Eröffnet wurde die Conference durch einen Video-Beitrag von Carlos Moreno, dem Entwickler des Konzepts der ‚15-Minuten-Stadt‘ oder der ‚Stadt der kurzen Wege‘. Dabei handelt es sich um ein modernes Konzept der Stadtplanung, in dem städtische Räume so geplant oder umgebaut werden, dass wichtige Infrastrukturen für die Menschen (Arbeitsplatz, Kita's, Schulen, Ärzt\*innen, Einkaufsmöglichkeiten sowie Kultur- und Sporteinrichtungen) in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen sind. Moreno beleuchtete dabei die mögliche Rolle von Bibliotheken als soziale Infrastrukturen in einer ‚15-Minuten-Stadt‘. Im Anschluss an Moreno folgte ein beeindruckender virtueller Rundgang durch die umgebaute Hauptbibliothek der Stadtbibliothek Köln, durch den Hannelore Vogt führte. Einen Fokus legte sie dabei auf die noch recht neue Sichtweise auf ‚Graue Energie‘, die bei jeder Entscheidung mit einfließen sollte, ob eine Bibliothek komplett abgerissen werden sollte oder ob der Bau bestehen bleibt und grundlegend modernisiert wurde. ‚Graue Energie‘ stellt dabei z.B. die verwendete Energie dar, um den Beton für die Wände und Dächer zu produzieren. Eine Nachnutzung dieser Energie in Form einer Renovierung wird inzwischen als deutlich umweltfreundlicher bewertet als ein Abriss und ein anschließender Neubau eines Gebäudes.

Begleitet wurde Hannelore Vogt von Aat Vos, der den Umbau und die Umgestaltung durchführt. Dabei stellte der anschließende Vortrag von Aat Vos für mich das Highlight der Conference dar. Er beschrieb aktuelle gesellschaftliche und technische Entwicklungen und deren nachweisbare negative gesundheitliche Effekte auf Jugendliche und junge Erwachsene und den daraus resultierenden negativen Effekten auf den sozialen Zusammenhalt. Dem

gegenüber hob er die Rolle von öffentlichen Bibliotheken als kostenfreie öffentliche Orte hervor:

„The Problem: commercialisation of public space and advancing digitalisation are increasingly impacting the lives of lonely and young people – threatening the social health of society as a whole.“

„The Solution: resocialization of the public sector through the use of public libraries“

Für Vos könne Öffentliche Bibliotheken als ‚Dritte Orte‘ einen gewaltigen Beitrag zu einer gesunden urbanen Nachbarschaft leisten. Als Beispiel nannte er die Jugendbibliothek Toyen in einer eher benachteiligten Nachbarschaft in Oslo. Mit Bezug auf erste statistische Daten, ein Jahr nach der Eröffnung der Bibliothek, zeichnete sich eine deutlich gesunkene Jugendkriminalität ab, wobei Vos selbst betonte, dass die Datenlage noch nicht stark genug ist, um hierfür eine valide Aussage zu treffen.

Weitere Beiträge gaben tiefe Einblicke in Planungsprozesse von Neubauten öffentlicher Bibliotheken in Nordamerika aus stadtplanerischer Sicht. Auch wurde deutlich, dass neue Bibliotheken viel mehr als Orte für die Menschen, deren Begegnung und einem gemeinsamen Lernen immer stärker in den Fokus rücken. Sehr beeindruckend war dabei die Idee der Charlotte Mecklenburg County Library an der Ostküste der USA. Im Rahmen eines Neubauprojektes musste das ca. 100 Jahre lang genutzte alte Bibliothekgebäude abgerissen werden. Die Communities und die Nutzer\*innen der alten Bibliothek sollten aber noch einmal gebührend Abschied nehmen können. Sie durften in den letzten Tagen der Öffnung die Wände bemalen oder Grüße und Erinnerungen hinterlassen. Dabei wurde noch einmal deutlich, welche Rolle öffentliche Bibliotheken für Menschen in den Städten spielen, da ein Gruß an der Wand lautete: „I knew I had made a home in Charlotte when I realized I had a library routine“

In einer weiteren Workshop-Phase konnte ich noch einmal stärker in das Konzept der ‚15-Minuten-Stadt‘ eintauchen und dieses spielerisch mit meiner Workshop-Gruppe erkunden. Den Abschluss der Conference stellte der Beitrag über den Umbau der Zentralbibliothek in Rotterdam dar. Neben in den Niederlanden vorherrschenden Darstellung von Bibliotheken in Form von m<sup>2</sup> und nicht in Medieneinheiten, beeindruckte vor allem der Veränderungsprozess der Stadtbibliothek Rotterdam. Dort wurde aus einer totalen Notsituation mit der drohenden Schließung eines Großteils der Bibliotheksstadtorte eine Erfolgsgeschichte der Transformation öffentlicher Bibliotheken, die nun eine sehr starke Rolle in der Stadt einnehmen.

### **ENSULIB Conference, 19.09.2023, LoHal Tilburg, „Libraries as Actors of Climate Empowerment**

Die ENSULIB Satellite-Conference, die in der sehr beeindruckenden Bibliothek LoHal im süd-niederländischen Tilburg stattfand, wurde durch den EBLIDA-Präsident Ton van Vlimmeren eröffnet. Er verband in seinem Vortrag „Libraries building sustainable communities“ die Rolle von Grünen Bibliotheken und Demokratie, die für ihn immer zusammen gedacht werden müssen.

Neben vielen Vorstellungen von zahlreichen ‚Green Library‘-Best bzw. Good Practice-Beispielen, stachen besonders die Vorstellung der Forschungsergebnisse von Nathalice Cardoso und der Workshop von Dan Hackborn hervor. Nathalice Cardoso’s Forschung setzt

sich mit den United Nations Sustainable Development Goals (SDG'S) in deutschen Bibliotheken auseinander. Mit Hilfe einer Umfrage im deutsch-sprachigen Raum erforscht sie die Bekanntheit und die Arbeit von Bibliotheken mit den SDG's. Dabei stellte sich heraus, dass es trotz jahrelanger Arbeit an der Bekanntheit dieser globalen Zielsetzungen durch die IFLA, EBLIDA oder auch nationale Bibliotheksverbände, die Mehrheit der Bibliotheken weder damit arbeitet noch diese SDG's kennt. Die Bibliotheken, die die SDG's jedoch kennen, arbeiten eher intensiv mit diesen.

Dan Hackborn, der im Westen Kanada's lebt und arbeitet, stellte in seinem Workshop das „Mack-Prinzip“ (Mitigation – Adaptation – Community – Knowledge) vor, dass Bibliotheken helfen soll, die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz stärker und tiefer in den lokalen Communities zu verankern, um gemeinsam aktiv zu werden, um auf die Klimaveränderungen zu reagieren. Auch hier steht der gesellschaftliche Zusammenhalt im Fokus, der im Jahr 2021 bei einer massiven Hitzewelle in der Region, mit Temperaturen mit bis zu 45 Grad am Tag und über 30 Grad in der Nacht, auf die Probe gestellt werde. Bibliotheken als Zentren der Gemeinden und Communities können hier eine gewaltige Rolle einnehmen und haben sie teilweise auch eingenommen.

Das für mich beeindruckendste Best Practice-Beispiel gab die Outreach-Kollegin der LocHal selbst. Im Rahmen der grundlegenden Ausrichtung der Bibliothek in Form der ‚KennisMakerij‘ stellte die Kollegin die speziell für die Bibliothek programmierte Cloud-Software ‚Knowledge-Cloud‘ vor. Mit Hilfe dieser Software kann die Bibliothek auf einen sehr modernen und professionellen Level die Menschen in der Stadt miteinander verbinden und sich als Plattform die gegenwärtigen Themen einbringen. Als Beispiel wurde eine Aktion vorgestellt, in der die Bibliothek LocHal gemeinsam mit einer lokalen Community, zumindest temporär, für mehr Stadtbäume in Tilburg sorgte. Die ‚Knowledge-Cloud‘-Software diente dafür als zentrales Werkzeug, mit der sich an diesem Thema interessierten Menschen im digitalen begegnen und austauschen konnten um anschließend in der Bibliothek einen Platz für die analoge Begegnung zu finden. Auf diesem Weg nimmt die Bibliothek einen sehr zentralen Platz bei den Menschen in der Stadt und ihren Themen ein und es macht den Eindruck, dass hier die Ideen und Theorien von David Lankes zu nahezu 100% in die Praxis umgesetzt wurden.

Anschließend stellte ich die Veränderungen der Stadtbibliothek Pankow hin zur Grünen Bibliothek vor und beschrieb die bisherigen Bemühungen und Fortschritte. Die Diskussion danach fokussierte sich aber auf die dargestellte Kritik an den SDG's. So wurde u.a. der Umgang mit den SDG's durch viele Grüne Bibliotheken kritisiert und ebenso die Zielsetzungen der SDG's im Allgemeinen. Dahinter steht die Sichtweise, dass die SDG's zu schwach sind, um eine wirkliche öko-soziale Transformation der Gesellschaft zu erreichen, die allerdings notwendig für die Zukunft der Menschheit und der Gesellschaft ist. Dahinter steht aber auch die Kritik, dass zu viele Bibliotheken die SDG's einfach auf ihre alltägliche Arbeit anwenden und sich damit ‚schmücken‘, ohne eine wirkliche positive Veränderung der eigenen Institution zu unternommen wird. Beispielhaft dafür ist z.B. Mülltrennung in Bibliotheken oder die Anschaffung von Recyclingpapier. Beides sind unbestritten sehr wichtige Aktionen, reichen aber am Ende nicht, um einen entscheidenden positiven Fußabdruck zu hinterlassen, während SDG 4 (hochwertige Bildung) für Bibliotheken automatisch gesetzt zu sein scheint – obwohl es aus meiner Sicht kein Automatismus ist, bloß weil Bücher im Regal stehen.

Abgeschlossen wurde der Tag für mich durch ein Treffen mit Rob Bruijnzeels vom ‚Ministerium für Vorstellungskraft‘, der den Umbau der ehemaligen Lokomotiven-Werkstatt zur Bibliothek LocHal mit plante und umsetzte. Dabei zeigte sich wieder wieder niederländische Sichtweise auf Bibliotheken, die sich in m<sup>2</sup> und Raum für die Menschen zeigt,

diesmal aber auch in der Anzahl der Steckdosen. So beschrieb Rob Bruijnzeels: „13.000 Steckdosen in der LochHal sind 13.000 Arbeitsplätze in der LochHal“

### **IFLA Konferenz in Rotterdam, 21.08-25.08.**

Bei der großen IFLA Konferenz legte ich einen Fokus auf Entwicklungen öffentlicher Bibliotheken und der Grünen Bibliothek. Dafür gab es jeden Tag meistens 2 verschiedene Sessions, die ich besuchen konnte. Am 21.08. stachen vor allem die Beiträge über öffentliche Bibliotheken und deren Online-Aktivitäten hervor. Der Beitrag über ‚Slideshow Activism‘ zeigt, welche Rolle Bibliotheken im Kampf gegen Populismus und Fake News spielen können und stellt deren Social Media Auftritte in eine andere Rolle. Mit Hilfe von Social Media können Bibliotheken aktiv gegen Fake News vorgehen und durch eigene Kampagnen bei aktuellen Debatten Aufklärung leisten. Eine weitere Präsentation stellte Möglichkeit vor, mit Hilfe des Add-On ‚Newsguard‘ die Vertrauenswürdigkeit von Internetquellen deutlich zu machen. ‚Newsguard‘ kann z.B. auf allen Internet-PC’s für die Benutzer\*innen installiert werden. Diese erhalten dann bei jeder Recherche eine automatische Anzeige, wie die Vertrauenswürdigkeit der besuchten Seite bewertet wird.

Am 22.08. lag der Fokus zunächst auf der Präsentation und dem Workshop zum aktualisierten IFLA-Manifesto und dem neu entwickelten Toolkit, um es für die eigene Bibliothek zu benutzen. Das Manifesto ist eher an Entscheidungsträger\*innen gerichtet und liegt als 2-Seitiger Text vor, was zugleich auch von vielen Anwesenden im Publikum kritisch gesehen wurde war. Gerade weil die Inhalte des Manifesto’s sehr modern sind wurde von einigen Kolleg\*innen der Wunsch geäußert, die Inhalte einfacher aufbereitet und als Plakat erhalten zu können um diese offen in der Bibliothek aushängen zu können.

Zwei weitere Sessions an diesem Tag thematisiertes ‚grüne Bibliotheken‘ wie Nachhaltigkeit bei Bibliotheksbau- und Renovierungen und die Vergabe des ‚Green Library Awards‘. Vor allem beim Award fallen seit mehreren Jahren Bibliotheken und deren Programmarbeit in Südamerika sehr positiv auf. Die Kolleg\*innen dort arbeiten aus meiner Sicht mit einer sehr großen Leidenschaft daran, mit ihren Communities gemeinsam ihre Städte und Nachbarschaften lebenswerter, friedlicher und grüner zu machen.

Am 24.08. stellte eine Session unterschiedliche Ideen und Maßnahmen vor, die Benutzung von Bibliotheken zu analysieren. Die Präsentation einer Studie über den „Impact of Public Libraries in Denmark“ stellte einen sehr interessanten Ansatz vor, über bestimmte Maßnahmen und Fragestellungen herauszufinden, was die Nutzer\*innen von ihrer Bibliothek erwarten und sich wünschen. Eine andere Methode, Wünsche und Ideen zu ermitteln der Nutzer\*innen zu ermitteln, kann auch mit der Idee des Storytelling erfolgen, mit der eine Universitätsbibliothek in Kanada die Interessen und Bedürfnisse ihrer Nutzer\*innen ermittelte. Im Anschluss beleuchtete eine Session asiatischer Bibliotheken deren Fortschritte im Bereich der ‚Green Library‘. Vor allem Bibliotheken der Inselstaaten im Pazifik machten deutlich, wie dringend es ist, eine aktive Rolle in der Klimafolgenanpassung einzunehmen und die Menschen so zu unterstützen, auf Klimakatastrophen zu reagieren. So organisieren Bibliotheken dort nicht nur Lesungen oder stellen Informationen bereit. Die Joeten-Kiyu Public Library bietet z.B. Workshops an, bei denen die Menschen lernen können, sich auf die immer stärker werdenden Stürme vorzubereiten um zu überleben! Ansonsten wurde auf dieser Session auch noch einmal deutlich, wie global die Idee der ‚Grünen Bibliothek‘ inzwischen verbreitet ist und wie viele Bibliotheken weltweit auf diesem immer noch recht neuen Aufgabengebiet aktiv sind. So war ich positiv überrascht, wie aktiv Bibliotheken in

Indonesien sind und sich deutlich als ‚Green Libraries‘ positionieren. Und auch hier war es vor allem der Community-Ansatz, der tolle Ergebnisse erzielt.

### **Öffentliche Bibliotheken in den Niederlanden – 2 Eindrücke**

Neben der sehr beeindruckenden LocHal in Tilburg konnte ich noch die eher kleine Bibliothek in Schiedam, in der Nähe von Rotterdam, besuchen und mich dort etwas länger aufhalten und arbeiten. Schiedam war von Beginn an ein Ziel für mich gewesen, da diese Bibliothek durch eine sehr intensive Innenbegrünung bekannt ist. Dadurch wird eine sehr angenehme Atmosphäre erzeugt und ich hatte das Gefühl, in einem kleinen Wald zu sitzen und zu arbeiten.

Außerdem nutzte ich am Tag meiner Rückreise nach Berlin die Wartezeit auf den Zug, um die Zentralbibliothek in Rotterdam zu besuchen und auch dort etwas zu arbeiten. Neben der fast schon gewöhnlichen sehr angenehmen und entspannten Atmosphäre fiel aber das fehlende offene WLAN sowie die kostenpflichtigen WC's auf, was etwas irritierte. Zum Abschluss blätterte ich einem sehr großen Buch über die erfolgreichsten Spieler von Feyenoord Rotterdam, das offen in der Bibliothek auslag. Damit war nicht nur das Bekenntnis zum Fußballverein gemeint. Durch dieses Bekenntnis wurde auch die Verbindung und ein positiver Bezug zur Stadt hergestellt. Dieses Bekenntnis fiel mir in allen öffentlichen Bibliotheken in den Niederlanden auf. In jeder öffentlichen Bibliothek, die ich besuchte, wurde ein direkter, positiver historischer Bezug zur Stadt und ihrer Geschichte hergestellt.

Ich danke dem **Goethe-Institut** und **Bibliothek & Information International** für die Möglichkeit, an den drei Konferenzen teilnehmen zu können. Ich konnte viele spannende Eindrücke sammeln und mit nach Berlin nehmen und viele tolle, engagierte Kolleg\*innen kennen lernen.

Tim Schumann